

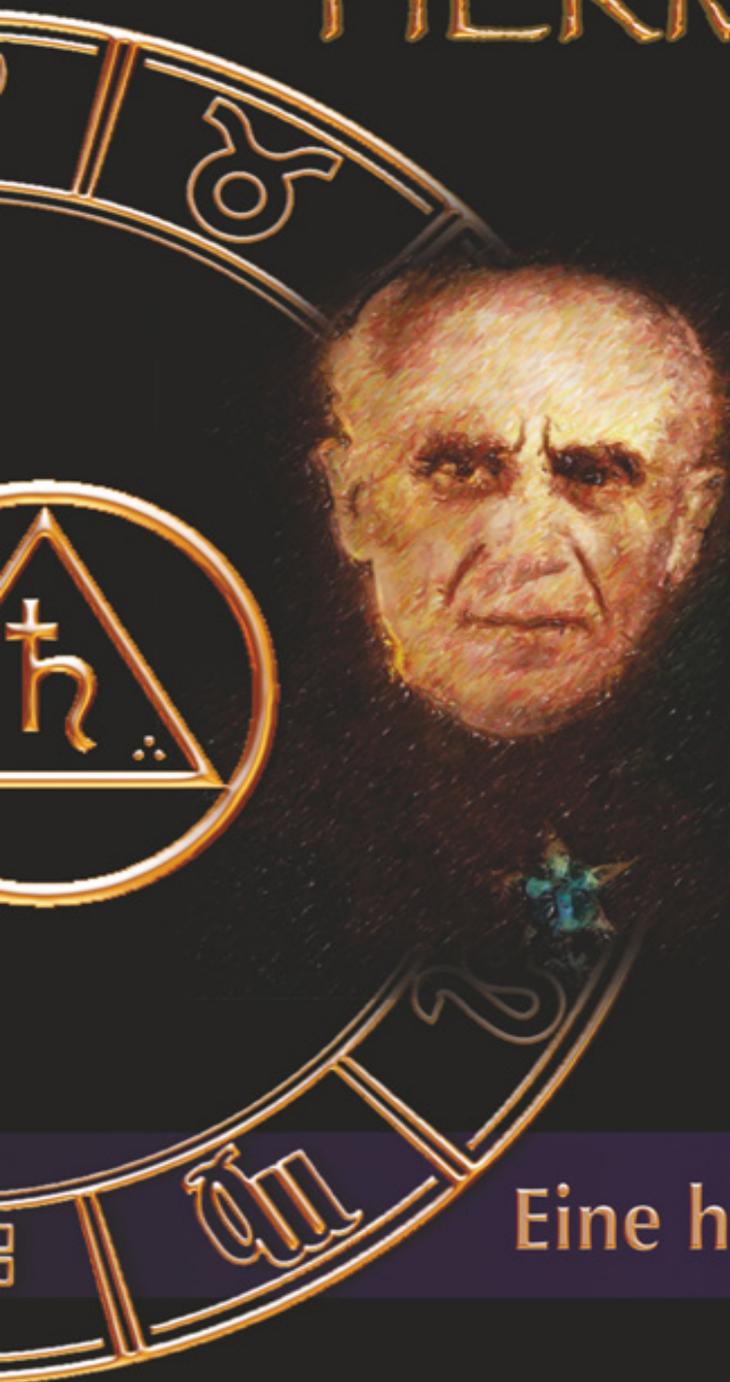
Sonderausgabe XIX, 2019

DER
HERMETISCHE
BUND
TEILT MIT

Magia
Cosmosophica

Gregor A. Gregorius

Eine hermetische Zeitschrift





Mein Dank geht an Peter Windsheimer für das Design
sämtlicher Bilder,
des Weiteren an Ariane und Michael Sauter.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die
Übungen an Körper,
Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und
Autor keine
Haftung.

Jahre der Erkenntnis und des Lichtes sind vergangen, in denen es im Verborgenen für alle unsere Brüder im Osten und Westen, auch für Dich leuchtete, lieber Bruder Hermetiker, durch die heilige siebenfache Flamme des Meisters im Orient, welcher Dich aufnahm in seine Arme und in unsere Reihen. Seit Du den schwarzen Seidenmantel Akashas des dritten Brudergrades trägst, das studienreiche Neophyten-tum überwunden hast, eröffnen sich Dir neue Ausblicke im Geistigen. Deine Seele ist geschult im Aufnehmen und im Geben, Dein Geist vermag das Helle und Dunkle der Rita zu unterscheiden. Du hast das Geheimnis der Zahl eins in der Zahl drei erkannt und erprobt. Das doppelgeschlechtliche Mysterium der Einheit ist Dir enthüllt. Nun führe ich Dich neue Wege. Ich ziehe mit den auf die althergebrachte Weise gewinkelten Fingern vor Dir den Meistergriff über die Brust, von links nach rechts, und gehe vor Dir her, Dich erneut zu führen in das geheime, überlieferte Priesterwissen. Es gilt, Dir einen neuen Gipfel, ein neues Ziel zu zeigen.

Das uralte tiefste Ziel des Menschen ist die Erfüllung des Wunsches, Gott von Angesicht zu sehen. Dieses mystische Gottschau-birgt in sich den alten tiefen Drang der Menschheit nach Höherentwicklung. Urtief ist diese Sehnsucht verankert in den Menschenhirnen, in den Menschenseelen.

Da nun der gesamte Erdball auf den kosmischen Rhythmus, dem Rit, unseres Sonnensystems vollständig eingestellt ist, davon durchflutet wird in seinem geistigen, seelischen und materiellen Aufbau, diesem harmonischen kosmischen Tat-Rhythmus in seinen gesamten Auswirkungsgesetzen gehorcht, in ihnen aufgeht, in sie eingefügt ist, so muss logischerweise auch der einzelne

Wille eines Menschen identisch sein mit diesem großen kosmischen Willen.

Also ist der Menschenwille ein Teilwille Gottes, eine Reflexion des göttlichen Willens auf den Menscheng Geist, auf die Willensimpulse des Menschenhirnes.

Je reiner nun dieser kosmische Wille in seiner jeweiligen Form zum Ausdruck kommt, je ungehemmter er sich entfalten kann, desto mehr befreit er sich von der organischen Materie, von dieser Bindung. Er wird gleichsam durchgeistigter, er verlässt nach und nach die Grenzen der gebundenen Form, wird positiv, edler und reiner, mächtiger, höher gepolt, ausstrahlender, sein Wirkungsaktionsradius wird unbegrenzt, er wird kosmisch, er wird damit kosmisch-magisch!

Dieses magische Werden ist durchaus ein Hineinwachsen in die transzendenten kosmischen Kräfte, ist ein Erfühlen, ein Verstehen, ein Beherrschen planetarischer, kosmischer Naturgesetze, deren subtile Schwingungen in uns und um uns sind.

Der Mensch als geistiges Einzelindividuum ist viel mehr verwebt in das Netz kosmischer Weltdynamik, als er ahnt und glaubt. Nicht nur sein physischer Körper, sein Gesamtorganismus, seine einzelnen Organe, haben ihre Entsprechungen in unserem Planetensystem, sondern auch die ätherischen Planetenkräfte haben ihre Widerspiegelungen, ihre Reflexionszentren, im Fluidalkörper des Menschen, wie wir es in unseren Schriften beschrieben haben. Sogar die Denktätigkeit einzelner Gehirnzellengruppen steht in gebundener Wechselbeziehung mit den geistigen planetarischen Willenskräften.

Diese Zusammenhänge zu wissen, zu verstehen, ihre Auswirkungen nach Möglichkeit zu lenken, zu beeinflussen, zum Wohle der gesamten Menschheit dieses Erdballes, sie zur Evolutionierung des Wesens Erde bewusst zu verwenden, ist nicht nur höchstes Wissen, es ist magisches

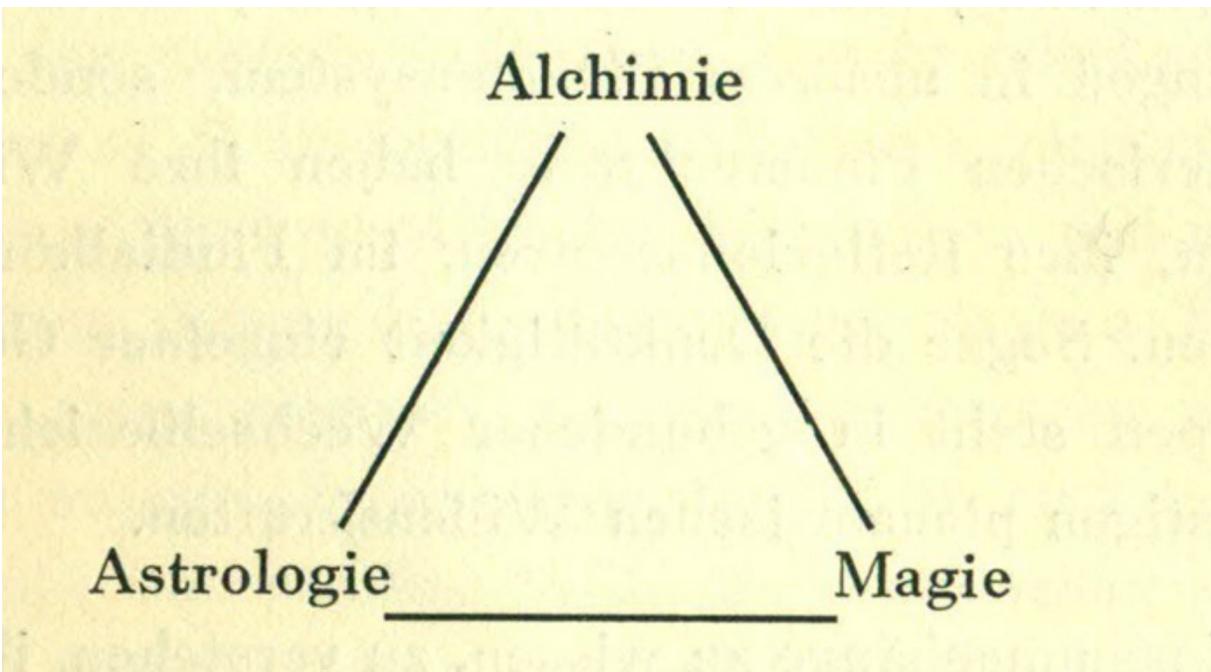
Hohe-Priestertum. Es ist ein Eingeweihtsein in göttliche Gesetze. Es ist hohe, reine und edel-göttliche Magie! Dieses Gralstum ist nur Wenigen dieser Erde beschieden.

Die Wege dazu sind vorbestimmt seit Jahrtausenden und können nicht nachgewiesen werden. Nur reinstes mystisches Erfühlen, esoterisches Denken ist Vorbedingung, basierend auf dem Wissen der Natur- und Himmelsgesetze, soweit sie den Menschen bis heute erschlossen sind, dabei natürlich die engen Grenzen unserer exakten Wissenschaften verlassend. Nur der Geheimwissenschaftler darf das Neophytenstum wagen und nach diesen hohen und heiligen Priesterweistum streben.

Die Astrologie, die alte königliche Wissenschaft, ist der eine feste Grundpfeiler des uralten Priesterwissens, da der geistige Tempelbau auf drei Säulen ruht:

1. Auf der Magie,
2. auf der Astrologie dem Wissen des Alls,
3. und dem Wissen um die verborgenen gebundenen Kräfte, auf der Alchimie.

Nur wer die Kräfte binden und lösen kann, ist ein Magier, ein königlicher Herr auf höchster Höhe. Wer die Formen kennt und ihre Zahlgesetze, wer die Symbole liest und ihren geheimen Rhythmus erfühlt, nur der steht auf dem einsamen Gipfel menschlicher höchster erreichbarer Erkenntnisstufe.



Der Weg ist schwer, der dahin führt. Je höher der Magier steigt, desto mächtigere kosmische Strömungen umfluten ihn, desto stärkere kosmische Kraftwirbel erzeugt er selbst durch seinen magischen Willen. Wehe ihm, wenn er die Spiralgesetze kosmischen Werdens und Waltens nicht kannte, und sich durch ihre umgepolten Entsprechungen der Zahlengesetze auf unsere physische Ebene nicht schützte durch geheime Glyphen im Metall, im Stein, oder auf dem Pergament. Er ist verloren, denn die planetarischen Einwirkungen erzeugen in ihm Disharmonien und Spannungen, die sein Nervensystem, seine Organe zerstören, unaufhaltsam, zuerst oft kaum merkbar, aber um so sicherer.

Es ist nun zuerst nötig, seinen eigenen kosmisch-magischen und planetarischen Zustand im Zahlengesetze festzulegen.

Die magische Ein- und Auspolung des Menschen liegt primär auf der Basis der Mondkräfte. Deshalb ist bei den Glyphenberechnungen das magische Quadrat des Mondes zugrunde zu legen. $9 = 81$. (Siehe Tabelle der magischen Quadrate).